UNSER NORDENDORF

AMTLICHE MITTEILUNGEN, INFOS UND WISSENSWERTES
AUS NORDENDORF UND BLANKENBURG

JULI 2024

ZERSTÖRUNG. EMOTIONEN. ZUSAMMENHALT.

www.nordendorf.de

VORWORT ZUR BÜRGERINFO

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Nordendorfer und Blankenburger,

was für wahnsinnige Wochen liegen hinter uns. Wahnsinnige Zerstörung. Wahnsinnige Emotionen. Wahnsinniger Zusammenhalt. Wir sind alle am Limit und inzwischen erschöpft von den kraftraubenden Arbeiten zum Schutz unserer Gemeinde, ja unseres Zuhauses.

In dieser Bürgerinfo kommen viele Themen aufeinander, denen wir dieses Mal entsprechenden Platz einräumen:

- das Hochwasser, die Schäden und deren Konsequenzen
- das schon seit Längerem geplante, neue Konzept der Bürgerinfo
- das Ferienprogramm 2024 unserer Vereine

Zeitgleich mit dieser Bürgerinfo bekommen Sie die Ausgabe Juni 2024 verteilt. Die Bürgerinfo wurde vor dem Hochwasser in Druck gegeben und kam während des Höhepunkts der Katastrophe aus der Druckerei. Eine Verteilung ohne eine zeitliche Einordnung der Inhalte wäre in Zeiten der Rettungs- und Aufräumarbeiten unpassend gewesen. Ich bitte Sie daher, die Juni-Ausgabe nun in diesem Kontext zu lesen.

Ihnen allen alles Gute!

Ihr

Tobias Kunz

Tobias Kunz
Erster Bürgermeister

IMPRESSUM

Diese Bürgerinformation wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in Nordendorf und Blankenburg zugestellt.

Herausgeber und V.i.S.d.P.:
Gemeinde Nordendorf
Erster Bürgermeister Tobias Kunz
Schäfflerstraße 27
86695 Nordendorf
Telefon: 08273 99 850-0
E-Mail: info@nordendorf.de
www.nordendorf.de

Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Redaktionsschluss: 30. Juni 2024 (Änderungen nach diesem Tag konnten leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Inhalt dieser Bürgerinfo wurde teilweise unter Zuhilfenahme eines Künstlichen Intelligenz-Werkzeugs erstellt/überarbeitet und von Menschen überprüft.

Bildquellen: Tobias Kunz, Wasserwirtschaftsamt Donauwörth, Privat, AZV

DIE HOCHWASSERKATSTROPHE IM JUNI 2024

Am 2. Juni 2024 wurde die Gemeinde Nordendorf von einer schwerwiegenden Hochwasserkatastrophe heimgesucht, die erhebliche Schäden verursachte und zu umfangreichen Evakuierungs- und Rettungsaktionen führte. Szenen, die wir normalerweise nur aus dem Fernsehen kannten, ereigneten sich bei uns. Dank des beispiellosen Einsatzes unserer Rettungskräfte und vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger können wir vermelden: Null Verletzte. Null Tote. Das ist das allerwichtigste.

Erste Warnungen und Maßnahmen

Die Ereignisse begannen bereits am 31. Mai 2024 um ca. 9:15 Uhr. Eine Hochwasserwarnung der Meldestufe 3-4 wurde durch das Landratsamt herausgegeben. Der Krisenstab der Gemeinde wurde einberufen und trat um 11:30 Uhr telefonisch zusammen. Durch das Landratsamt wurde informiert, dass die Lage ernst wird.

Da das Wochenende vor der Türe stand, wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde sowie der Verwaltung, die Feuerwehren und alle relevanten Unternehmen vorsorglich in Bereitschaft versetzt, die im gemeindlichen Notfallplan relevant wären. Kritische Infrastrukturen wurden vorgewarnt. Die Lage sollte weiter beobachtet werden. Hierzu konnte der Krisenstab die Pegelstände in Fischach und Achsheim online einsehen.

Am Freitag, den 31. Mai um 20:05 Uhr wurde die Meldestufe 4 ausgerufen. Die Bevölkerung wurde über diverse Kanäle vorgewarnt.

Es wurden umfangreiche Vorkehrungen getroffen, darunter die Bereitstellung von Sandsackfüllmaschinen aus Thierhaupten und Meitingen sowie die Einrichtung einer Koordinationszentrale im Bürgermeisterbüro.

Notfallplan wird aktiviert

Am Samstag, den 1. Juni um 6:00 Uhr trat der Krisenstab zusammen und aktivierte den gemeindlichen Notfallplan. Die Kreisbrandinspektion wurde bereits zu diesem, Zeitpunkt einbezogen. Der Ernst der Lage wurde erneut verdeutlicht, sodass direkt im Anschluss der Krisenstabssitzung der volle gemeindliche Notfallplan aktiviert wurde.

Die Bevölkerung wurde um 7:20 Uhr über den Ernstfall gewarnt. Hierbei wurden alle zur Mithilfe aufgefordert, die nicht im Gefahrenbereich eines HQ100-Hochwassers leben. Alle anderen wurden dazu aufgerufen, Wertgegenstände in Sicherheit zu bringen und ihre Keller zu sichern. In der Kita wurde eine Betreuung für die Kinder von helfenden Bürgern eingerichtet.

Um 8:48 Uhr hat der Landkreis den Katastrophenfall festgestellt.

Sandsäcke, Sandsäcke, Sandsäcke, ...

Freiwillige Helfer wurden mobilisiert, um Sandsäcke zu füllen und die bestehenden Deiche entlang der Schmutter zu verstärken. Innerhalb kürzester Zeit kamen die ersten 150 Helfer, über den Tag verteilt kamen noch viele weitere hinzu. Tausende Sandsäcke wurden allein an diesem Samstag gefüllt und verbaut, um die gefährdeten Stellen des Deichs zu schützen.

Hunderte Helfer füllen Sandsäcke

Einsatzkräfte sichern den Deich am Bauhof

Zehntausende Sandsäcke stabilisieren den Bestandsdeich

Hierzu wurden innerhalb kürzester Zeit vier Stationen zum Füllen von Sandsäcken errichtet. Eine Füllstation entstand in der Bauhofhalle, drei Stationen konnten bei CRS grüntechnik im Gewerbegebiet entstehen. Mit zwei Sandsackfüllmaschinen, Schaufeln und hunderten Helfern, dem Maschinenpark und Mitarbeitern von CRS grüntechnik konnten innerhalb weniger Stunden rund 40.000 Sandsäcke gefüllt werden. Hierzu bekamen wir 452 Tonnen Sand von der Fa. Schröttle aus Ellgau geliefert.

Helferverpflegung

Parallel zum Einsatz wurde eine eigene Logistik für die Verpflegung der Helfer aufgebaut. Aufgrund der immer drastischer werdenden Lage und der wachsenden Zahl an Helfern, musste die Verpflegung immer wieder an den Bedarf angepasst werden.

Bau eines eigenen Deichs

Nachdem die Logistik und die Arbeit an den Sandsackstationen erfolgreich angelaufen ist, wurde am späten Vormittag sofort mit der zweiten Phase des Notfallplans begonnen: mit dem Bau eines eigenen Deichs südlich der Schmutterstraße. Der Notfallplan sieht vor, den südlichen Teil des Dorfes abzuschotten, sodass Wasser nicht über die landwirtschaftlichen Flächen ins Dorf gelangen soll. Hierfür wurde mithilfe von einer 260 Meter langen Teichfolie und weit über 100 Paletten Pflastersteinen ein provisorischer Deich aufgebaut. Gemeinsam mit Raiss Baustoffe + Natursteine wurden deren Lagerbestände zu einem Deich verbaut. Dahinter steckt eine aufwendige Logistik, die dank der Fa. Raiss, ihres Fuhrparks und ihrer Mitarbeiter gemeistert werden konnte.

Bürgerversammlung

Am 1. Juni fand um 17:00 Uhr eine spontan einberufene Bürgerversammlung statt. Bürgermeister Tobias Kunz informierte die Anwesenden über den Ernst der Lage: Das Wasserwirtschaftsamt erwartete einen Pegelstand, der ein HQ100-Hochwasser übersteigt. Gerechnet wird mit einem HQextrem-Hochwasser. Die Konzentration der Einsatzkräfte liegt auf der Sicherung des Deichs und auf dem Bau der Deich-Barriere im Süden der Gemeinde. Hierfür wurden alle Ressourcen gebraucht, sodass eine private Abgabe von Sandsäcken nicht vorgesehen war.

Entlastung kritischer Punkte

Die Scheitelwelle wurde zum damaligen Zeitpunkt für Mitternacht von Samstag auf Sonntag vorausgesagt. Die Fließgeschwindigkeit der Schmutter war inzwischen extrem hoch. Es bestand die Befürchtung, dass das schnelle Wasser gefährlich für die Belastungsfähigkeit des Bestandsdeichs wird. In Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt wurde deshalb entschieden, dass zwischen Blankenburg und Nordendorf auf der Westseite der Deich geöffnet wird so lange es hell war und der Kettenbagger durch die nassen Wiesen an den Deich gelangt. Es wurde eine Stelle abgebaggert, an der die Schmutter ohnehin als erstes über die Ufer getreten wäre. So konnte der Deich auf der Dorfseite zumindest etwas entlastet werden.

Evakuierung

Die prognostizierten Wassermassen - inzwischen sollte ein HQextrem überschritten werden - und die Gefahr, dass der bestehende Deich unter der Wucht der Schmutter brechen könnte, hat das Landratsamt darüber informiert, dass das Innenministe-

Die Fa. Raiss liefert Paletten mit Pflastersteinen ...

... die zu einem Deich aufgestellt werden.

Der Pegel steigt und hätte den Bestandsdeich ohne Sandsäcke problemlos überspült.

Die Feuerwehr verteidigt die Schmutterbrücke.

Die Blankenburger sichern ihren Deich mit zusätzlichem Material, da das Wasser sonst übergelaufen wäre.

Blick von der Schmutterbrücke Blankenburg.

rium die Evakuierung eines Großteils der Gemeinde angeordnet hat. Dem bisherigen Evauierungsaufruf kamen zu wenige Bürgerinnen und Bürger nach. Die Anordnung des Innenministeriums wurde durch die Polizei umgesetzt. Die Maßnahme begann am Sonntag, den 2. Juni gegen 1:00 Uhr und wurde um ca. 4:00 Uhr für beendet erklärt. Die Abriegelung der Gemeinde durch die Polizei erfolgte auf gleicher Basis.

Kämpfen bis zum Schluss

Trotz aller Erschöpfung waren die Einsatzkräfte bis zur letzten Minute am Deich und haben ihn mit Sandsäcken gesichert. Inzwischen kam Unterstützung durch Feuerwehren aus ganz Bayern und weitere Sandsacklieferungen durch das THW Schwabmünchen und die Bundeswehr. Der Priel, die Wiesen westlich von Nordendorf waren zwischenzeitlich auch unter Wasser, der Wasserstand der Schmutter war deutlich am Rand des erhöhten Sandsackdeichs.

Sicherung von Blankenburg

Die immer kritischeren Wassermassen sind nun auch für Blankenburg ein Problem. Der neu errichtete Deich ist nur auf ein HQ100-Szenario ausgelegt und droht trotz Puffer überschwemmt zu werden. Dank des schnellen Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehr Blankenburg und der Blankenburger Dorfgemeinschaft, konnte dorfseitig der Deich ertüchtigt werden, sodass nur vergleichbar geringe Wassermengen in Gärten und Keller lief.

Zwischenzeitlich war Blankenburg durch die Überflutung der Ortsverbindungsstraßen von Nordendorf komplett abgeschnitten. Denn ab ca. 11:30 Uhr überschwemmte die Schmutter zwischen Westendorf und Blankenburg großflächig den Deich auf der Ostseite, sodass das Wasser auf die landwirtschaftlichen Flächen gelangte und in

Richtung Nordendorf floss. Dort traf das Wasser auf die provisorisch errichtete Barriere.

Das Wasser kommt

Durch den engen Kontakt mit südlicher gelegenen Gemeinden konnte abgeschätzt werden, dass die Scheitelwelle nun nach dem Mittag in Blankenburg und Nordendorf eintreffen würde. Die Überschwemmung der Deiche südlich von Blankenburg wurde festgestellt, sodass damit gerechnet werden musste, dass das Wasser bis zum provisorischen Deich gelangt. Um 12:30 Uhr wurde festgestellt, dass das Schmutterwasser inzwischen die Höhe des provisorischen Deichs erreicht hat und sich das Wasser aufstaut. Als der Wasserdruck die ersten Pflastersteinpaletten umwarf und sich das Wasser aufgrund des hohen Drucks auch unter dem Deich, durchgedrückt hat, wurden die Einsatzbereiche evakuiert. Um 12:50 Uhr musste vermeldet werden, dass die Wassermassen ihren Weg ins Dorf gefunden haben und das Wasser nun aus allen Richtungen in die Straßen floss. Durch die Scheitelwelle gelangte nämlich auch Wasser nördlich des Bauhofs ins Gemeindegebiet und zwang die Einsatzkräfte die weiteren Einsatzstellen zu evakuieren.

Das Grundwasser kommt

Nicht nur das Hochwasser der Schmutter, sondern auch das noch nie dagewesene, hohe Grundwasser machte auch den Häusern abseits des Hochwassers zu schaffen. Der Druck des Wassers war immens.

Strom und Internet

Große Teile des Dorfes waren ohne Strom und Internet. Sobald festgestellt wurde, dass Hausanschlüsse das im Keller befindliche Wasser zum Kochen gebracht haben,

Das Wasser würfelt einzelne Pflastersteinpaletten einfach um, überwindet den ...

Spendenkonto für Betroffene

Um den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern des Hochwassers in Nordendorf möglichst unkompliziert zu helfen, hat die Gemeinde ein Spendenkonto eingerichtet.

Gemeinde Nordendorf
Spendenkonto Hochwasserhilfe
IBAN: DE72720621520006404030

Bitte geben Sie als Verwendungszeck „Spende Hochwasser 2024, [Ihr Vor- und Nachname, Ihre Anschrift]“ an. Die Buchungsbestätigung / der Kontoauszug eines Kreditinstitutes gilt als Nachweis gegenüber dem Finanzamt. Eine Spendenquittung ist nicht erforderlich.

... improvisierten Deich und setzt das Dorf unter Wasser.

wurde der Strom abgestellt. Dies war oft nur für ganze Straßenzüge möglich. Das Internet ist in großen Teilen ebenfalls ausgefallen. Dies war mitunter der Grund, warum die Verwaltung provisorisch ins Ellgauer Rathaus gezogen ist - es galt, eine Europawahl vorzubereiten.

Öl-Schäden

Durch Hoch- und Grundwasser wurden Heizöltanks aufgeschwemmt oder überschwemmt. Das auslaufende Heizöl war oft als zentimeterdicke Schicht in den Kellern. Durch auf Ölschäden spezialisiertes Katastrophenschutzkontingente aus dem Landkreis Cham, aus Bayreuth und Würzburg konnten Keller erkundet und ausgepumpt werden, sofern das möglich war. Oft war der Zugang zu den Häusern durch die Wasserstände noch nicht möglich. Mit speziellen Saugwagen konnte Öl abgepumpt werden, wurde an der Tankstelle in IBC-Containern zwischengelagert und anschließend durch das THW in Gablingen wiederaufbereitet.

Zahl des Monats

452

Tonnen Sand wurden nach Nordendorf für 40.000 Sandsäcke geliefert. Weitere 20.000 Sandsäcke wurden gefüllt geliefert.

Schule und Schulsportplatz

Der Schulsportplatz wurde unmittelbar nach dem Bruch des provisorischen Deichs überflutet. Das Wasser drang über den Schotterweg von der Schmutterstraße kommend auf die Baustelle des Schulsportplatzes. Durch schnelles Eingreifen konnten die Fenster der Schule und Kita gesichert werden. Durch Grundwasser und durch einen Gulli im Kellerabgang drückte Wasser in den Schulkeller. Die Einrichtung des Kellers konnte durch Helfer ins Erdgeschoss gebracht werden. Das Wasser war zwar „nur“ bis zur ersten Treppenstufe hoch, jedoch sind vermutlich alle Böden, Trockenbauwände, Türen und die Elektronik zerstört. Eine Kernsanierung wird nach ersten Einschätzungen bis in den Sommer 2025 dauern. Die Schule fiel für mehrere Tage aus und wurde anschließend provisorisch wieder gestartet.

Rückkehr und Aufräumarbeiten

Es herrschte auch nach der Überflutung akute Lebensgefahr im Evakuierungsbereich. Jeder Mensch im Überflutungsgebiet hätte sich selbst und dessen Retter in absolute Lebensgefahr begeben. Die Kanalisation funktionierte zudem noch nicht. Eine Rückkehr vor Mittwoch, den 05. Juni 2024, war nicht verantwortbar. Der Wasserstand musste soweit sinken, dass keine Gefahr mehr herrschte, dass der Bestandsdeich an der Schmutter nicht noch brechen könnte.

Beim anschließenden Aufräumen hat sich wieder gezeigt, dass jeder Hand in Hand unterstützt hat. Es bildete sich ein ehrenamtlicher Helferkreis, der Helferinnen und Helfer koordiniert, Spenden initiiert und eine Helferverpflegung organisiert hat. So konnte zahlreichen Menschen geholfen werden, die ohne diese Unterstützung alleine dagestanden wären.

Abfallsammelplatz an der Tankstelle

Gemeinsam mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises wurde an der Tank-

stelle innerhalb eines Tages ein Abfallsammelplatz für Hochwasserabfälle errichtet. Dank der spontanen Unterstützung lokaler Unternehmen konnte das kurzfristig organisiert werden: ein Sicherheitsdienst (xClusive Events, Nordendorf), Bauzäune, Leitbarken, Bagger, Radlader, Kehrmaschine (alles CRS grüntechnik) oder die Präparierung der Zufahrt (Bagger Liepert, Nordendorf, und Lohnunternehmer Hindermayr, Allmannshofen). Durch ehrenamtliche Helfer konnte das Team des Abfallwirtschaftsbetrieb sehr gut unterstützt werden.

Nur durch Drohenfotos kann man das Ausmaß verstehen.

Bauhof

Die Mitarbeiter des Bauhofs waren seit Beginn ununterbrochen im Einsatz. Bitter, dass der Bauhof selbst überschwemmt wurde. Ein Fahrzeug des Bauhofs wurde Opfer des Wassers, eine Ersatzbeschaffung wurde unmittelbar in die Wege geleitet. Das Wasser war auch in der Halle und in den Sozialräumen. Der Fuhrpark konnte in Sicherheit gebracht werden, die Einrichtung von Aufenthaltsraum/Küche sowie alle Türen wurden zerstört.

Der Bauhof samt Pumpenhäusern stand unter Wasser.

Reparatur des Abwassersystems

Die Kanalisation funktionierte noch nicht. Sie wurde besonders in Mitleidenschaft gezogen - an mehreren Stellen. Die Pumpwerke des Abwasserzweckverbands wurden überschwemmt und konnten das Abwasser nicht zur Kläranlage nach Allmannshofen pumpen. Dadurch ging bis zum 5. Juni selbst der Freispiegelkanal nicht. Die Pumpwerke mussten zuerst trockengelegt und die Pumpen inkl. der Elektronik wieder in Gang gebracht werden. So lange wurde die Kanalisation in Blankenburg durch Pumpen direkt in die Schmutter entlastet.

Ein Blick in die Raiffeisenstraße ...

Als die Pumpwerke wieder funktionierten, wurden in der Kläranlage Allmannshofen

... und in die Oehlstraße.

Die Erkundung konnte nur mithilfe der Bundeswehr durchgeführt werden.

Heizöl in der Kläranlage. Dank der professionellen Reaktion gab es keine Havarie der Kläranlage.

ungefähr die siebenfache Menge an Abwasser festgestellt wie üblich. Besonders kritisch war ein großer Heizöl-Eintrag in die Kläranlage am 6. Juni. Es konnte nur knapp verhindert werden, dass das Heizöl die Biologie und somit die komplette Funktionsfähigkeit der Kläranlage zerstört hätte.

Die Überflutung des Herzstückes unseres Vakuumsystems war das weit größte Problem. Die Pumpen standen unter Wasser, das Leitungsnetz mit den vielen Hausanschlüssen war undicht. Nachdem das Pumpenhaus wieder hoch- und grundwasserfrei war, konnten die Pumpen zur Revision gegeben werden. Zwischenzeitlich wurde durch Saugwagen das Vakuumnetz provisorisch abgepumpt, auch wenn das nicht den Normalbetrieb ermöglichte. Ab dem 11. Juni kann durch hohen Aufwand wieder aus allen Strängen des Vakuumnetzes gesaugt werden. Der Bauhof ist nach wie vor dabei, Lücken im Leitungsnetz und Lecks an Hausanschlüssen zu identifizieren. Die drei Vakuumpumpen laufen ununterbrochen am Limit, um einen Unterdruck zu erzeugen. Normalerweise laufen zwei Pumpen nicht auf Volllast und das Vakumm bleibt eine zeitlang bestehen. Der Stromverbrauch der Pumpen ist aktuell mehr als doppelt so hoch wie im Normalzustand.

Hilfsangebote

Die Gemeinde und die Bürgerinnen und Bürger werden durch HIlfsorganisationen unterstützt, die durch *Aktion Deutschland Hilft* beauftragt werden, Spendengelder an die richtige Stelle zu bekommen. So bot uns der Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland über 120 Trocknungsgeräte für 3 Monate kostenfrei zur Verfügung an, die an Betroffene verliehen werden konnten. Hinzu kommt ein Pauschalbetrag für die entstehenden Energiekosten.

Die Organsiation LandsAid unterstützt die Gemeinde und bezuschusst die Ersatzbeschaffung von Mobiliar im Sozialraum des Bauhofs. Zudem wurden Gelder für die notwendige Kernsanierung des Schulkellers zugesichert.

Das gemeindliche Spendenkonto hat einen beachtlichen Betrag zusammengebracht. Details hierzu berichten wir in der kommenden Bürgerinfo. Dies ist mitunter möglich gewesen, da unsere Vereine, Organisationen aber auch Unternehmen tatkräftig gespendet haben. Gemeinsam mit anderen Betroffenen Gemeinden erarbeiten wir aktuell einen möglichst fairen Verteilschlüssel der Gelder.

Nicht zuletzt sei den vielen lokalen Unternehmen und Landwirten zu danken, ohne die wir es nicht geschafft hätten. Jede Maschine, jedes Fahrzeug, jeder Mitarbeiter, jedes Stück an hilfreichem Material waren wichtig, um uns dem Hochwasser entgegenzustellen. Ohne unsere lokalen Unternehmen und Landwirte hätten wir das bei weitem nicht so hinbekommen.

Fazit

Trotz aller intensiven Vorbereitungen und des koordinierten Einsatzes der Rettungskräfte konnte die Gemeinde Nordendorf nicht vollständig vor den Auswirkungen des Hochwassers geschützt werden. Der gemeindliche Notfallplan wurde vollständig umgesetzt und hat einen entscheidenden, organisatorischen Vorsprung gebracht. Aufräumarbeiten und der Wiederaufbau werden Monate dauern.

Wir haben gezeigt, dass wir alle zusammenhalten, wenn es ernst wird. Wir haben Gemeinschaft gezeigt und die ganz wenigen schwarzen Schafe erkannt, denen es nicht ums Gemeinwohl ging.

Mithilfe des Abfallwirtschaftsbetriebs wurde eine Sammelstelle für Hochwasserabfälle errichtet.

Der Schulkeller stand unter Wasser. Eine Kernsanierung wird notwendig sein.

Auch die Baustelle des neuen Schulsportplatzes lief voll Wasser.

Nur ein kleiner Ausschnitt der zahlreichen Einsatzkräfte aus ganz Bayern.

Die Verabschiedung der Bundeswehr durch die Nordendorfer Feuerwehr.

Es gab keine Toten und keine Verletzten. Das haben wir der beherzten Unterstützung des Landratsamtes als Katastrophenschutzbehörde, der Kreisbrandinspektion, unseren Kommandanten und Einsatzkräften aus Blankenburg und Nordendorf, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, über 30 Feuerwehren aus ganz Bayern, dem Katastrophenschutzkontingent „Öl“, der Polizei, dem Technischen Hilfswerk, der Bundeswehr, dem Bayerischen Roten Kreuz, der Wasserwacht und der DLRG zu danken.

Ganz besonders ist Ihnen allen zu danken. Jeder einzelne, der für die Allgemeinheit Sandsäcke gefüllt hat, den Deich gesichert hat, den Nachbarn geholfen und nicht nur auf die eigenen Belange gedacht haben, sei ein herzlicher Dank und die höchste Anerkennung ausgesprochen.

Um unsere helfenden Hände zu feiern, um Danke zu sagen und gemeinsam einen Rückblick zu wagen, wollen wir am **13. September ein Helferfest** auf die Beine stellen. Halten Sie sich diesen Tag bitte frei.

Anzeige

AUTOHAUS SPEER

- Reparaturen aller Marken
- Reifenservice
- Klimaservice
- HU mit integrierter AU (jeden Mittwoch)

Hauptstraße 39, 86695 Nordendorf
Tel.: 08273 / 2582, E-Mail: auto-speer@freenet.de